



Simone Veenstra

Du stirbst in meinem Herzen nicht

Kosmos 2015 • 254 Seiten • 12,99 • ab 14 • 978-3-440-14480-0



Ein Jahr ist es her, dass der Bus, den Maras Vater Piet fuhr, verunglückte und Piet dabei starb. Mara vermisst ihn immer noch sehr und klammert sich an die Theorie, dass es ein plötzlicher Herzinfarkt gewesen sein müsse, da sie etwas anderes, Alkohol oder gar Drogen, nicht akzeptieren will. Und auch andere Bewohner des Dorfes wundern sich, denn Piet hat früher für Olympia trainiert und war sehr verantwortungsbewusst. Hätte er beim ersten Anzeichen eines Anfalls nicht sofort angehalten?

antwortungsbewusst. Hätte er beim ersten Anzeichen eines Anfalls nicht sofort angehalten?

Durch Zufall findet Mara Piets altes Notizbuch, in dem er nicht nur seine Herzfrequenz beim Training peinlich genau aufgezeichnet hat, sondern auch eine Mischung aus sonderbaren Buchstaben zu Zahlen. Was haben sie zu bedeuten? Warum schrieb Piet sie kurz vor seinem Tod auf und versteckte das Büchlein anschließend? Gemeinsam mit ihrem neuen Mitschüler Jonah will Mara der Sache auf den Grund gehen und deckt dabei immer mehr ungewöhnliche Verbindungen auf, die kaum ein Zufall sein können...

Die Grundidee des Romans ist nicht neu: Mädchen hält einen angeblichen Unfall für Mord und findet bei seinen Ermittlungen, die es am Ende in große Gefahr bringen, überraschende Unterstützung durch einen neuen Mitschüler, in den es sich natürlich verliebt. Dass auch Maras beste Freundin Sanna ein Auge auf Jonah geworfen hat und Mara sich deshalb schlecht fühlt und ihre Gefühle zunächst leugnet, ist ebenfalls nicht neu. Hinzu kommen bekannte Probleme zwischen Mara und ihrer Mutter, die vor allem darin bestehen, dass sich Maras Mutter nur ein Jahr nach dem Tod des Vaters neu verliebt hat, Mara das aber keinesfalls akzeptieren will. Die Liebesgeschichte zwischen Mara und Jonah kann zunächst nicht ganz überzeugen: Beide sind eigentlich eher verschlossen und haben Geheimnisse, über die sie mit niemandem sprechen. Einander vertrauen sie diese allerdings schon nach sehr kurzer Zeit an und dadurch, dass abwechselnd mit Mara als Ich-Erzählerin und personal aus Jonahs Sicht erzählt wird, weiß man auch, dass sie sich ineinander verliebt haben – lange bevor sie es einander gestehen. Auf diese Weise geht ein Teil der Spannung verloren, als Leser weiß man z.B., dass Maras Ängste, Jonah könne sich in Sanna verlieben, grundlos sind, so dass man an ihren Sorgen und Gedanken nur halbherzig teilnimmt.

Natürlich weiß der Leser von Anfang an, dass Piets Tod kein Unfall war, und sieht daher auch die anderen Hinweise, die reichlich gegeben, von Mara jedoch zunächst ignoriert werden. Man wundert sich ein wenig, dass das Mädchen in Bezug auf ihren Vater sofort von einem vertuschten Mord ausgeht, bei anderen ungewöhnlichen Begebenheiten, die teilweise sogar noch sehr viel verdächtiger und auffälliger sind, aber die allgemeinen Erklärungen in der Zeitung glaubt,



ohne sich Gedanken zu machen. Auch bei der „Entschlüsselung“ der Buchstaben- und Zahlenkombinationen aus Piets Notizbuch erkennt sie das Naheliegendste zunächst nicht, dabei gibt es nicht viele Möglichkeiten, was „13 03“ oder „15 09“ bedeuten könnte.

Alles in allem ist ***Du stirbst in meinem Herzen nicht*** eine gute, aber nicht überdurchschnittliche Mischung aus Krimi und Liebesgeschichte, die zuweilen leider zu stark in bereits bekannte Muster verfällt und dem Leser daher wenig Neues liefert. Es gibt durchaus spannende Szenen und Mara ist eine sympathische Erzählerin, komplett gefesselt wird man von der Lektüre jedoch nicht.